

mehreren Jahren in dem innerhalb 300 Schritt von den letzten Häusern liegenden Bereich nicht mehr ausgeübt werden. Seit dieser Zeit nun beobachtet man jeden Herbst und Winter eine Kette von 6—8 Kephühnern, die sich innerhalb des bezeichneten Bereichs halten und dort in den Gehölzen, auf den Feldern und in den Kohlgärten ihrer Nahrung nachgehen. Sie haben, durch die Erfahrung sicher gemacht, ihre natürliche Scheu soweit abgelegt, daß sie oft von Feld zu Feld über die belebte Straße, über Menschen und Fuhrwerke hinweg streichen und sich nicht weit von der Straße auf einem von Weißdornbüschen eingefassten Felde niederlassen. Daß sie wirklich ihrer Sicherheit in diesem Gebiete sich bewußt sind, beweist der Umstand, daß sie dort während des Sommers nicht, wohl aber während des Herbstes und Winters anzutreffen sind. Daß aber nicht etwa Futternot sie die Nähe der Menschen auffuchen läßt, geht daraus hervor, daß sie eben während des Herbstes und des späten Frühjahrs, wenn doch auf den Feldern Futter genug für sie vorhanden ist, sich hier aufhalten. Noch am 18. Mai 1897 beobachtete ich vom Wege aus ein einzelnes Pärchen, das in einer Entfernung von nur zwanzig Schritten in einem Gemüsegarten nach Nahrung suchte, bei meinem Stehenbleiben aufschaute, dann aber ruhig weiterfraß und erst nach mehrmaligem starkem Händeklatschen aufflog, aber schon kaum 10 Schritte weiter wieder einfiel und sich nun durchaus nicht weiter stören ließ. Ich glaube nach meinen mehrjährigen Beobachtungen bestimmt, daß dieses eigenartige Verhalten der Kephühner als eine Anpassung an die veränderten Verhältnisse aufzufassen ist, die sie im Laufe der Zeit als ihnen günstige erkannt, und auf Grund deren sie ihre im freien Felde freilich gebotene Scheu abgelegt haben.

Hamburg 1897.

K. Gebhardt, Lehrer.

### Litterarisches.

Schriften des Berliner Tierschutzvereins. Berlin, Königgräzerstr. 108. 1898.

Eine ganze Anzahl Tierschutzschriften sendet uns der Berliner Tierschutzverein zu, sämtlich dazu bestimmt und geeignet, den Sinn der Kinder und der Erwachsenen dem Tierschutzgedanken zugänglich zu machen und die Liebe zu den Tieren in ihnen zu erwecken. Wir finden da: „Lesebüchlein“, „Kalender für 1898“, „Karo und der Blinde“, „Ein Gedenkblatt an Meta Behringer“ und „Der Vöglein Not“. Sämtliche Schriften sind durch nette Bilder verziert und werden ihre Aufgabe unzweifelhaft voll und ganz erfüllen.

Wir wünschen dem rührigen Verein allen Erfolg.

Gera, 6. Dezember 1897.

Carl R. Hennicke.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Litterarisches. 32](#)